

TV 2.5.83

Gartenlauben erregten die Bitburger Ratsherren

Frage nach den Initiatoren der Schrebergärten scheint hinreichend geklärt – Ausbaubeiträge – Beleuchtung

BITBURG. Sehr zügig ging die jüngste Stadtratssitzung unter Vorsitz des ersten Beigeordneten Hans Jacobs, der sich gut vorbereitet hatte, über die Bühne, nachdem der Tagesordnungspunkt Fortschreibung des Flächennutzungsplanes auf Antrag von der Tagesordnung abgesetzt war.

Diesen Antrag hatte der Vorsitzende der FBL-Fraktion, Hans Thelen, gestellt mit der Begründung, daß die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes mit dem Ziel der Errichtung einer Turnhalle für die Berufsbildenden Schulen an der Rittersdorfer Straße nicht ausgegoren sei. Dies, obwohl der Bauausschuß Mitte des Monats einen positiven Beschluß (zehn Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen) gefaßt hatte. Für den Antrag der FBL stimmte auch die SPD-Fraktion, so daß angesichts der leichten Reihen in der CDU-Fraktion der FBL-Antrag mit zwölf Stimmen gegen acht Stimmen angenommen wurde.

Nachdem die Festsetzung der Ausbaubeiträge für den beiderseitigen Bürgersteig und die Straßenbeleuchtung in der Schenkengasse die Ausschüsse passiert hatte, stimmte der Stadtrat einstimmig der Veranlagung zwischen Murengasse und Römermauer wie folgt zu: Von den Ausbaukosten tragen die Anlieger 75 Prozent, das sind 18 590 DM. Daraus ergibt sich ein Ausbaubeitrag je Quadratmeter Geschoßfläche von 2,70 DM. Für den Straßenausbau können die Anlieger nicht herangezogen werden, da die Straße 1969 unter Beteiligung der Anlieger ausgebaut worden war.

Für den Ausbau der Beleuchtung im Borenweg übernimmt die Stadt 40 Prozent der Kosten, sodaß die Anlieger je Quadratmeter Geschoßfläche 0,43 DM aufzubringen haben (nur Beleuchtung). Auch dieser Beschluß erfolgte einstimmig,

wobei man den starken innerörtlichen Verkehr des Borenweges bei der Festsetzung des städtischen Anteils berücksichtigt hat.

Der Rat stimmte auch der Zahlung eines weiteren Abschlags auf den städtischen Kostenanteil zum Ausbau der K 15 (Stahler Weg) in Höhe von 19 000 DM zu. Ratsmitglied Willi Heyen erinnerte daran, daß der Ortsbeirat Stahl die Vorlage der Schlußabrechnung über diese Baumaßnahme wünscht. Nach Mitteilung des Straßenbauamtes Gerolstein soll die Vorlage der Schlußabrechnungen des städtischen Kostenanteils noch im ersten Halbjahr 1983 erfolgen.

Eine lebhafte Debatte löste die vorgesehene Errichtung von Gartenlauben im Kleingartengebiet Bitburg-Ost aus. CDU-Fraktionsvorsitzender Manfred Boor befand, daß nicht der Bauverein zuständig sei, über Dinge zu befinden, sondern die Satzung des Kleingartenvereins. Boor: „Man kann einem Verein nicht vorschreiben, welche Vereinsatzung er sich gibt“. Da die Stadt es versäumt habe einen entsprechenden Passus in den Vertrag mit dem Kleingartenverein aufzunehmen, befasse sich die jetzige Diskussion mit „Schnee von gestern“.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Erwin Feierabend, meinte hingegen, der Bauausschuß sei sehr wohl zuständig und brachte einen anderen Aspekt ins Gespräch „Wenn wir die Höhe der Kosten gekannt hätten, die mit dem Kleingartengebiet auf die Stadt zukommen, hätten möglicherweise viele ihre Zustimmung zu dem Projekt versagt“. Er selbst sei einer der Initiatoren und habe sich stets für das Projekt eingesetzt.

Dieser Darstellung wurde vom Fraktionsvorsitzenden Manfred Boor heftig widersprochen. Der Stadtrat und die Ausschüsse seien über Kosten und Folgekosten

umfassend unterrichtet worden. Seine Fraktion unterstütze nach wie vor das Projekt der Kleingärten, da diese eine Bereicherung im Angebot und der Attraktivität der Stadt seien. Auch im Hinblick auf die Initiatoren brachte Boor eine Korrektur an: Bereits 1974 habe Hubert Epper eine Kleingartenanlage angelegt.

Was wiederum dem Vorsitzenden der FBL-Fraktion Hans Thelen den Hinweis entlockte „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte – der heutige Vorsitzende des Kleingartenvereins, FBL-Mitglied Franz Weber, habe noch früher eine dergartige Anregung gegeben“.

Als Fraktionsvorsitzender Erwin Feierabend erklärte hatte, daß er eine Bereicherung in der Kleingartenanlage sehe, wur-

(0651) 4 50 91
ist die ☎-Rufnummer

de es wieder ruhig. Das Stadtbauamt wurde beauftragt, die entsprechenden Genehmigungen für die Errichtung von Gartenlauben einzuholen.

Erster Beigeordneter Hans Jacobs wies in diesem Zusammenhang und nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden Franz Weber darauf hin, daß selbstverständlich und entgegen bisheriger Auffassung, auch Gartengrundstücke erworben werden könnten, die später nicht bebaut würden. Die Verpflichtung zur Bebauung also entfalle.

Auch Beigeordneter Heinz Schmitz nahm klärend zu dem Projekt und dem Vertrag der Kleingartenanlage Stellung und unterstrich die Bedeutung der Investitionen in diesem Zusammenhang, die immerhin über 350 000 DM betragen würden.